

A photograph of an older man (Franz) and a young woman (Luca) standing in a large industrial warehouse. The man is wearing a dark grey polo shirt with a small red logo and blue jeans. The woman is wearing a white button-down shirt and dark jeans. They are both smiling at the camera. The background shows high industrial shelving units filled with various items, typical of a manufacturing or distribution facility.

Sauerburger

FRANZ UND LUCA SAUERBURGER

**Liebe Luca, lieber Franz,
Ihr seid Vater und Tochter im Familienunternehmen. Was macht Ihr, wofür steht Ihr und was macht Euch besonders?**

Luca: Wir entwickeln, produzieren und vertreiben Fahrzeuge und Maschinen für den landwirtschaftlichen und kommunalen Einsatz. Unser Schwerpunkt liegt heute auf Hanggeräteträgern und Großflächenmulchgeräten. Hierzu zählen auch die Fahrzeuge „Grip4“, in die wir in den letzten 10 Jahren sehr viel Entwicklungsarbeit gesteckt haben. Mit rund 70 Mitarbeitenden gehören wir eher zu den kleineren Anbietern in der Branche. Genau darin liegt aber auch unsere Stärke: Wir sind flexibel, nah am Kunden und können sehr schnell auf individuelle Anforderungen reagieren. Unsere Strukturen sind schlank, die Entscheidungswege kurz und der persönliche Austausch mit unseren Kunden steht bei uns immer im Vordergrund. Ich glaube, diese Kombination aus hoher Fachkompetenz und gelebter Kundennähe macht uns besonders.

Franz: Innovation. Tradition. Leidenschaft:

Diese drei Begriffe prägen unsere tägliche Arbeit. Wir sind ein Familienunternehmen mit jahrzehntelanger Erfahrung und entwickeln Produkte für die spezifischen Einsatzbereiche unserer Kunden. Ich selbst bin Maschinenbaumechaniker-Meister, dieser praktische Hintergrund hilft mir, die Perspektiven unserer Kunden und Mitarbeiter besser zu verstehen. Ich bin nah dran am Produkt, kann mich direkt in die Entwicklung einbringen und dafür sorgen, dass unsere Lösungen auch in der Praxis beim Kunden überzeugen. Unsere Kunden wissen das zu schätzen – viele von ihnen arbeiten seit Jahrzehnten mit unseren Maschinen. Dieser langfristige Kontakt und das ehrliche Feedback aus der Praxis sind für uns ein unschätzbarer Wert. Wir verkaufen heute fast ausschließlich über Händler, trotzdem halten wir Kontakt mit vielen Endkunden um uns diesen Vorteil zu bewahren.

Sauerburger ist ein echtes Familienunternehmen mit Geschichte. Wie sah die Anfangszeit aus? Was für eine Vision steckte dahinter, als 1886 alles begann?

Franz: Die Wurzeln unseres Unternehmens gehen auf das Schmiedehandwerk und die Landwirtschaft zurück. Das heißt damals 1886 wurden noch Pferde beschlagen und Landwirtschaft betrieben. Anfang der 60er Jahre begann mein Vater dann mit der Reparatur und dem Handel von Landmaschinen. Nach und nach entwickelten und produzierten wir dann eben auch Anbaugeräte. 1981 kam dann unser erster Schmalspurtraktor auf den Markt. Als ältester Sohn mit zwei jüngeren Schwestern war relativ früh klar, dass ich die Nachfolge im Unternehmen antrete. Ich habe dann nach dem Realschulabschluss bei der Firma EMB in Emmendingen im Sondermaschinenbau die Lehre als Industriemechaniker abgelegt. Danach bin ich in den Familienbetrieb eingestiegen. Im Laufe der Jahre haben wir uns immer weiter spezialisiert – heute liegt unser Fokus auf Hanggeräteträgern und Großflächenmulchgeräten, immer mit dem Ziel, spezialisierte Lösungen für besondere Anforderungen zu bieten. Aufgrund unserer Unternehmensgröße können wir nicht in Massenmärkten mitmischen. Daher haben wir uns auf Nischenprodukte spezialisiert, in denen wir unsere Stärken optimal ausspielen können. Mittlerweile exportieren wir unsere Produkte nicht nur in europäische Länder, sondern auch nach Australien, Kanada und in die USA. Natürlich müssen wir, wie jedes Unternehmen, auch Rückschläge einstecken, zuletzt auf dem amerikanischen Markt. Kaum war die Maschinenentwicklung abgeschlossen und die ersten Geräte verkauft, kamen unter Trump plötzlich neue Zölle. Das hat uns gezwungen, unsere Aktivitäten dort vorerst einzustellen.

Ihr bringt verschiedene Generationen an einen Tisch. Wie gelingt es Euch, dabei sowohl Erfahrung als auch frische Ideen zu vereinen?

Franz: Für mich ist es eine große Freude zu sehen, wie sich unser Familienunternehmen weiterentwickelt – und dass nun mit Luca die nächste Generation Verantwortung übernimmt. Besonders stolz bin ich auch darauf, dass meine Nichte Anna Laura mittlerweile die Leitung unseres Vertriebsinnendienstes übernommen hat. Ich bringe natürlich viel Erfahrung mit, besonders was unsere Kunden, unsere Produkte und die Entwicklung über die Jahrzehnte angeht. Aber ich sehe auch: Die Welt verändert sich und es ist wichtig, offen zu bleiben. Wir führen Diskussionen, manchmal auch mit unterschiedlichen Meinungen – aber immer mit dem gemeinsamen Ziel, das Unternehmen weiter voranzubringen und effektiv zu kommunizieren.

Luca: Ich sehe es als große Chance, dass wir unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen. Die Erfahrung meines Vaters, er kennt die Branche, die Kunden und die Produkte in- und auswendig. Gleichzeitig verändert sich die Arbeitswelt, die Arbeitsorganisation und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden. Hier kann ich mich gut einbringen.

Wenn Ihr in die Zukunft blickt: Wo seht Ihr Sauerburger in fünf Jahren? Welche Entwicklungen wünscht Ihr?

Franz: Unser Ziel ist es, das Unternehmen langfristig und zukunftsfest aufzustellen. Dafür braucht es eine klare strategische Ausrichtung und die Bereitschaft, sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Konkret bedeutet das für uns, unser Produktportfolio weiter zu fokussieren und die Effizienz in der Produktion kontinuierlich zu steigern. Ein wichtiges Ziel ist zudem, die internen Strukturen weiterzuentwickeln und die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen – ein Prozess, der Zeit braucht und nicht immer einfach ist. Wir haben die letzten Jahre viel Entwicklungsarbeit in unsere Hanggeräteträger „Grip4“ gesteckt. Hier ist das Ziel ganz klar, die Fahrzeuge weiter in den Markt zu bringen. Für unsere Großen Anbaugeräte wollen wir Märkte wie Kanada und Osteuropa noch weiterentwickeln, genau dort werden große Maschinen benötigt. Hier sehen wir viel Potenzial.

Luca: Es stehen konkrete Projekte an – insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und der weiteren Rationalisierung unserer Produktionsprozesse. Gleichzeitig ist es uns ein zentrales Anliegen, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Leistung, persönliche Haltung und individuelle Weiterentwicklung im Vordergrund stehen. Dafür braucht es eine klare strategische Ausrichtung, aber auch die Bereitschaft, sich immer wieder neu zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig stehen wir – wie viele mittelständische Unternehmen – vor großen Herausforderungen: steigende Kosten, Fachkräftemangel, technologische Veränderungen und politische Unsicherheiten auf den Weltmärkten. Umso wichtiger ist es, flexibel zu bleiben, unsere Kernkompetenzen zu stärken und den Weg gemeinsam mit einem engagierten Team weiterzugehen.

Sauerburger